



Die Gleisanlagen der Sauschwänzlebahn (LOKI 5 und 6 | 2020) müssen inspiziert werden. Kleine Fische für die grosse Sersa AG und deren Mitarbeiter.

sechspolige Schnittstelle nach NEM 651 und den Entstörkondensator, der beim Digitalisieren entfernt werden sollte.

Die Formgebung

Form und die gut gewählten Proportionen des Hobbytrain-Modells geben das Bild des Robel-Vorbildes sofort glaubhaft wieder. Die Fertigung der einzelnen Bestandteile erfolgte weitgehend aus Kunststoff. Die Gravur der Formen berücksichtigt alle wesentlichen Merkmale treffend. Markantes Detail ist der Ladekran auf der Ladefläche. Dieser entstand beim Modell aus mehreren beweglich zusammengefügteten Teilen, mit ihm lassen sich später im Anlageneinsatz die unterschiedlichsten Be- und Entladesituationen darstellen. Einige feine Kunststoffteile sind separat werkseitig bereits angesetzt. Dort, wo die Kunststofffertigung an ihre natürlichen Grenzen stösst, wurden superfeine Metallätzteile verwendet, zum Beispiel im Bereich der filigranen Geländer. Man glaubt fast, die einzelnen Kettenglieder erkennen zu können. Beiliegende feine Rückspiegel aus Neusilber können zusätzlich nachgerüstet werden.

Über den Farbauftrag und den Druck

Die Grundfarbgebung der Sersa- und SOB-Robel wird von der Farbe des verwendeten Kunststoffgranulats bestimmt, beim Sersa eben Weiss, beim SOB dementsprechend Rot. Kein Wunder also, dass das Finish der beiden Gesellen etwas plastikhaft daherkommt. Lack ist eben durch nichts zu ersetzen, ausser durch Lack. Was sonst an Lackierung noch vorhanden ist, wurde sehr sauber in den stimmigen Farben ausge-

führt, die Feinheit der Geländer hat durch den Lackauftrag nicht gelitten. Auch der Druck ist hervorragend gemacht – es ist alles bis hin zu den kleinsten Piktogrammen gestochen scharf und sehr gut lesbar aufgebracht. Hier ein ganz grosses Kompliment!

Die Fahreigenschaften

Zunächst wurde analog gefahren. Schon bei einer sehr geringen Fahrspannung von 1,2 Volt setzt sich das Modell sanft in Bewegung. Bis zu einer Fahrspannung von ca. 5,0 Volt ist das Regelverhalten auch recht gut. Was sich dann aber bei Spannungen darüber hinaus in Sachen Speed abspielt, ist recht abenteuerlich. Selbst auf meinem Einfahrkreis mit einem Durchmesser von 100 mm droht das Modell förmlich aus der Kurve zu fliegen. Fairerweise sei erwähnt: Der zur Verfügung stehende Platz in der Mechanik des Robels liess ganz offensichtlich keine bessere Getriebeauslegung zu.

Nach dem Einstecken eines Decoders und einigen wenigen Einstellungen zeigt sich das Modell von einer ganz anderen Seite. Auch hier setzt sich der Robel sehr sanft in Bewegung und lässt sich über die vorgegebenen 28 Fahrstufen absolut fein-
fühlend hochregeln. Die gute Fahrstromaufnahme des Modells erlaubt es auch, die Brems- und Beschleunigungszeit deutlich anzuheben. Als Decodereinstellung kann ich folgende Werte empfehlen:

CV2 = 1
CV3 = 45
CV4 = 33
CV5 = 64
CV6 = 32

Im allgemeinen Fahrbetrieb auf der Testanlage zeigte der Robel fast keine Auffälligkeiten. Die meisten Weichenfabrikate wurden auch in Langsamfahrt gut und sicher bewältigt. Zu Kurzschlüssen und teilweise zu Entgleisungen kam es auf Weichen des Fabrikats Arnold. Ein leichtes Aufweiten des Radsatzinnenmasses von den von Hobbytrain angegebenen 7,3 mm auf die von der NEM vorgeschlagenen 7,4 bis 7,6 mm sorgt leicht für Abhilfe. Auch hier sei erwähnt, dass das Gleismaterial von Arnold seit Jahren nicht mehr produziert wird und somit bei Anlagen ab Baujahr 2018 keine entscheidende Rolle mehr spielen dürfte.

Die Zugkraft des kleinen Robels dagegen ist ernüchternd. Das Modell verweigert den Transport eines zusätzlichen Wagens bereits auf kleinsten Steigungen. Einige wenige, zusätzlich unter der Plane eingeklebte Gramm Walzblei, hier 3,5 Gramm, schaffen etwas mehr Arbeitsbereitschaft. Alternativ bietet die Firma Eichhorn eine aus Messingfeinguss gefertigte Plane (Art.-Nr.: 13099) für den Anhänger an. Die zusätzlichen 27 Gramm sorgen zuverlässig für ein ordentliches Leistungsgewicht.

Mein Fazit

Die Hobbytrain-Robel sind eine nette Bereicherung der N-Anlage. Dies nicht nur als lebloser Statist, auch im Fahrbetrieb macht das Modell eine gute Figur. Je nach Ansprüchen des jeweiligen Hobbykollegen verträgt es auch noch etwas fahrtechnisches Feintuning. Seine wahren Stärken kann der Robel im Digitalbetrieb ausspielen, und dafür ist er dank Digitalschnittstelle sehr gut vorbereitet. 